



Kollegennetzwerk Psychotherapie Freitags-Newsletter 5.4.2019

Falls Sie den Newsletter 2x bekommen, bitte eine kurze Mail an doppelsendung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de senden. Danke

Schlagzeilen:

- **KV-Nordrhein stellt sich hinter Telematik-Verweigerer**
- **Spahn nimmt Netzwerkvorschlag ins Gesetz auf**
- **Telematik-Verträge werden geprüft**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen!
Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

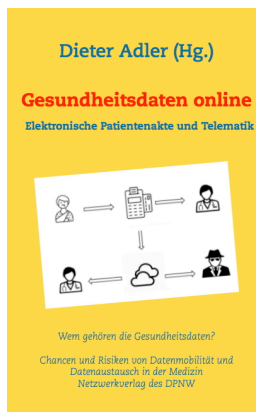
Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, desto besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Wenn Sie einen Newsletter nicht bekommen haben, bitten wir darum, diesen nicht telefonisch anzufordern, sondern hier herunterzuladen:
newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de

TELEMATIK-BUCH des Netzwerks
Gesundheitsdaten online



Als Buch (14,99 €)

<https://www.bod.de/buchshop/gesundheitsdaten-online-dieter-adler-9783948004002>

Als Ebook (10€)

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/gesundheitsdaten-online-elektronische-patientenakte-und-telematik>

HINWEIS ZUR DSGVO (Datenschutzgrundverordnung):

Auf unserer Webseite stehen jetzt **Videos mit Ausfüllhilfen** zur DSGVO.

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wer das **Datenschutzpaket des Kollegennetzwerkes** noch nicht hat, kann es hier für 15 € kaufen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/eu-datenschutzgrundverordnung-paket-psychotherapeutische-praxis>

Unsere Telematik-Umfrage:

Teilnehmen: <https://www.umfrageonline.com/s/df70ef2>

Ergebnisse: <https://www.umfrageonline.com/results/df70ef2-b908958>

Wenn Ihnen der Newsletter und unsere Arbeit gefällt, unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine kleine **Spende**. Wenn Sie z.B. diesen Newsletter mit einem Euro unterstützen würden, wäre das ganz toll!

<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

(oder an Deutsche Apotheker und Ärztebank - IBAN: DE08 3006 0601 0107 2109 13 - BIC: DAAEDEDXXX)

Netzwerk sammelt Telematik-Verweigerer

Wir sammeln auch weiterhin „Verweigerer“ der Telematik-Infrastruktur. Die Daten werden

selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Kollegin Sara Schneider ist so nett, das zu übernehmen.

Bitte mit folgenden Angaben:

Familienname, Vorname, ggf. Titel

Berufsbezeichnung (PP/ ÄP / KJP ...)

Adresse

Emailadresse

Hälftiger / voller Versorgungsauftrag bei welcher KV

Email: telematikgegner@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Oder über diesen Link wird eine Email automatisch erzeugt:

<http://telematikgegner.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Aktueller Stand:

>1800

Noch eine kleine Bitte: richten Sie **Anfragen, Anregungen, Bestellungen** usw. an uns nur **per Email**, wir können telefonisch keine Fragen oder sonstige Anliegen beantworten: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Ältere Newsletter erhalten Sie im Newsletter-Archiv unter

<http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die **Anleitung zur DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung) finden Sie unter

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die Themen heute:

Editorial – in eigener Sache

- Netzwerk sagt weiter Nein zur Telematik

Online-Meetings

- Fragen zur Telematik: Samstag 6.4.2019 11:00
- Diskussion zum politischen Thesenpapier Samstag 6.4.2019 11:45

Öffentlichkeitsarbeit

- Politische Woche des Netzwerks in Berlin

Spahns Deformen

- Gesundheitsminister übernimmt Netzwerkvorschlag zur Vereinfachung des

- Gutachterverfahrens in SGB auf
- Gesundheitsminister will Lex-Lütz light herausbringen

Telematik und Gesundheitskarte

- Vertreter der KV Nordrhein zeigen sich solidarisch mit Telematik-Gegnern
- Telematik – Es tut sich was! Der Kommentar
Es ist wichtig neurotische Ängste zu überwinden
- Wie geht es weiter?
- Offener Brief an die Vorstände der Berufsverbände
- Telematik - nein danke - bleiben wir widerständig
- Alte Widerspruchsformulare bitte nicht mehr verwenden.
- Neue Kündigungsschreiben für bereits bestellte Telematikanschlüsse in Vorbereitung
- Wer oder was ist das Kosyma-Kartell?
- Krankenkassen warnen vor übereilter elektronischer Patientenakte
- Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. lobt sichere Patientakte des Kollegennetzwerkes
- Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen auf die Netzwerkarbeit

Eigene Telefonsprechstunde und Terminvermittlung

- „Telematische Verzögerung“ – dennoch Datenbank fast fertig
- Düsseldorf geht online
- Neues Informationsvideo online

Marktplatz

- Kartenlesegeräte
- Gesuche
- Altes Lesegerät gesucht
- Angebote
- 2 Lesegeräte abzugeben
- ORGA 6141 abzugeben

Datenschutz

- Europarat beschließt neue Leitlinie für Datenschutz in Arztpraxen
- Grotesk: Europäische Datenschutzbehörde verbietet namentliche Kennzeichnung von Maibäumen - ENTWARNUNG

Steuertipps

- Bei Minijob: exakte Stundenzahlen angeben

Bitten, Hilfeersuchen und Angebote von Kolleginnen und Kollegen

- Muss Urlaubsvertretung auch Sprechstunden und Akuttherapie machen

Termine

- Yoga und Meditation

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

- Halber KV Sitz für Psychotherapie in Bad Abbach
- Großer, freundlicher Praxisraum in Bonn tageweise zu vermieten

Ausblick auf den nächsten Newsletter

- Wichtige Veränderung im Netzwerk

Editorial – in eigener Sache

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Das war ein ziemlich heisse und harte Woche. Nach der erfolgreichen Sabotage unseres Widerspruchs mussten wir uns etwas einfallen lassen. Und das ist dann auch dank der Zusammenarbeit im Netzwerk gelungen. Lieder mussten wir die Lösung bis zur letzten Minute geheimhalten, damit sie nicht einem erneuten Sabotageversuchs des Kosyma-Kartelles – ein Zusammenschluss der 5 führenden Hersteller von Praxisverwaltungssystem für Psychotherapeuten (die „Big-Five“- zum Opfer fällt.

Dann habe wir online Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen am Sonntag geführt. Und in der Woche jede Menge Reaktionen: von empört, dass wir die Seiten gewechselt hätten bis zu anerkennenden Worten. Natürlich haben wir weder die Seiten gewechselt noch wollten wir ein Last-Minute-Angebot auf den Markt hauen. Mehr dazu im nächsten Artikel

Gleichzeitig mussten wir eine Neuauflage des Telematik-Entscheidungsbuchs herausbringen, kurz es ziemlich umschreiben und um etwa 40 Seiten ergänzen. Täglich kamen neue Informationen hinzu.

Leider hat sich dabei der Fehlerdämon eingeschlichen, obwohl es nochmals korrektur gelesen wurde. Aber es war einfach auch der enorme Zeitdruck, der auf uns gelastet hat. Wir bitten das zu entschuldigen.

Der Kollege Karlheinz Siegmund hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Texte noch einmal zu korrigieren. Danke an ihn für dieses Engagement!

Dabei haben wir es verständlicherweise nicht mehr geschafft, das Buch auch noch drucken zu lassen – es war schließlich auch so genug Druck. Also haben wir es nur als Ebook herausgeracht. Und eigentlich wollten wir die neue Version auch an alle Versenden, die die alte schon gekauft hatten. Habe wir zeitlich und kräftemäßig einfach nicht mehr geschafft, holen wir aber nach!

Und es gab so viele Bestellungen der gedruckten Bücher, dass wir kaum nachgekommen sind, zweimal nachbestellen mussten. Dabei haben wir auch bischen den Überblick verloren, so dass einige vielleicht ihr gedrucktes Buch noch nicht bekommen haben. Wir holen das alles nach und bitte um Nachsicht!

Was die Telematik angeht, gibt es jetzt die erste Reaktion einer KV. Die Vertreter der KV Nordrhein (KVNO) habe sich in einer Resolution voll hinter die Telematik-Verweigerer gestellt. Das ist nicht nur ein Signal, das ist ein Fanal!

In diesem Sinne

Ihr

Dieter Adler

Netzwerk sagt weiter Nein zur Telematik

Der Grund für unseren Widerstand gegen die Telematik-Lösung in der geplanten Form ist einzig und allein die Sorge um die Datensicherheit unserer Patienten, die bisher nicht gegeben ist. Deshalb führen wir unsere Verweigerung über den Stichtag 31.03.2019 fort mit dem Ziel, diesbezüglich wesentliche Änderungen zu erwirken - auch wenn die 1%-ige Honorarkürzung droht.

Kolleginnen und Kollegen, die nolens volens noch kurz vor dem Stichtag 31.03. die Teilnahme angemeldet haben, können zurücktreten. Noch ist nichts endgültig!

Irritation: hat das Netzwerk die Seiten gewechselt?

Zugegeben, unsere Aktion am letzten Wochenende war etwas spontan und hat zu Irritationen geführt. Das tut mir leid, aber ich glaube, dass sie dringend notwendig war.

Grund war die gezielte Sabotage unseres Widerspruchs gegen die Telematik-Installation, weil es die Stand-Alone-Lösung faktisch vor zwei Wochen noch nicht gab. Dann wurde sie über Nacht vom Kosyma-Kartell (siehe gesonderter Artikel) auf den Markt geworfen.

Bewußt mit einer Lösung zu einem überteuerten Preis. Dies sollte alle Zweifler dazu bringen oder besser gesagt zwingen, doch die "TI-Lösung" bei den Big-Five zu bestellen. Dank eifriger Netzwerkcolleginnen und Kollegen und einem menschenfreundlichen IT-Unternehmen haben wir eine neue Lösung erarbeitet, die die Voraussetzungen des Stand-Alone-Lösung erfüllt und mit 300 Euro Eigenanteil denjenigen, die aus Unsicherheit, Angst oder sonstigen Gründen bestellen wollten, wenigstens eine Lösung bieten wollten, die eine Trennung von Praxisverwaltungssystem bzw. Patientendaten und Telematik

gewährleistet. Das dies nicht “das goldene vom Ei” ist und Schatten auf unsere nehmen könnte, war uns bewußt.

Die von uns präsentierte Lösung bietet eine Trennung von Rechner und Telematik und sollte wenigstens diejenigen von der geplanten Patientenakte wegholen, die aus Angst doch bestellen. Zudem räumt das alternative IT-Unternehmen eine Rücktrittsmöglichkeit ein. Was keines der Unternehmen des Kosyma-Kartells anbietet.

Dann kam es besser, als wir erwartet haben

Um die Kolleginnen und Kollegen nicht alleine zu lassen, haben wir am Sonntag insgesamt 5 Stunden online mit Kolleginnen und Kollegen gesprochen.

Das war meiner Meinung nach notwendig, weil bei den Unternehmen des Kosyma-Kartells am Wochenende noch viele Bestellungen eingegangen sind. War es wirklich aus Angst vor der 1%-Kürzung? Oder doch vielmehr die Befürchtung, dass weitere “Strafen” folgen könnten aufgrund der andauernden Panikmache des Kartells, der Verbände und auch KVen. Viele Kolleginnen und Kollegen glauben, sie könnten ihre Zulassung verlieren. Nicht jetzt, aber in Zukunft. Dem aber steht der juristische Grundsatz “nulla poena sine lege”, keine Strafe für Dinge, die in der Vergangenheit liegen und nicht verfolgt wurden.

Insgesamt haben nur wenige die vorgestellte Lösung bestellt. Viele haben sich doch zur Verweigerung entschlossen. Im Anschluss an die Aktion haben mir viele Kolleginnen und Kollegen geschrieben, dass sie nun doch noch verweigern werden bzw. zurücktreten wollen, auch wenn sie schon beim Kosyma-Kartell bestellt haben.

Das Kartell hat entscheidende Fehler gemacht. Auch das hat die kollegiale 5-stündige Diskussion am Sonntag deutlich gemacht. Unser Anwalt bereitet ein Kündigungsschreiben zur Rücknahme der Bestellungen vor. Concat hat übrigens allen, die am Sonntag noch bestellt haben, ein Rücktrittsrecht zugesichert.

Bei allen entstandenen Turbulenzen ist mir wichtig festzustellen, dass ich eine Spaltung in der Kollegenschaft in TI-Verweigerer und TI-Befürworter unbedingt verhindern möchte. Weil eine Spaltung in diesem Sinne sowieso nicht stimmt, wie Sie selbst andeuten. Die „Befürworter“ sind keine Befürworter, sondern Ängstliche oder Entnervte, die vor allem in Ruhe weiterarbeiten wollen.

Der Begriff “Spaltung” suggeriert auch, dass die Verweigerer die Daten der

Patienten schützen wollen, die Befürworter nicht bzw. dass es ihnen egal ist oder sogar dafür sind, dass die Daten anderen zugänglich werden. Das ist nicht der Fall, behaupte ich, denn ich kenne keinen Kollegen, der gesagt hat: "Ist mir egal, was mit den Daten der Patienten geschieht" oder: "Ist doch gut, wenn andere Ärzte das mitlesen können."

Was mir letzte Woche in vielen Gesprächen und Emails klar geworden ist: Die meisten wissen nicht, was mit den Daten passiert. Vielen ist nicht bekannt, dass es eine elektronische Patientenakte geben wird - auch für uns Psychotherapeuten! Viele glauben, dass man doch noch gar nicht weiß, welche Daten da reinkommen. Das stimmt so nicht, denn das steht explizit im EHealth-Gesetz. Manche denken, sie brauchen in die elektronische Patientenakte einfach nichts reinzuschreiben. Sie wissen aber nicht um die elektronische Zwangs-Verknüpfung von Patientenverwaltungsprogramm mit der elektronischen Patientenakte. Sie merken gar nicht, dass sie in dem Moment, wenn sie an ihrem Bildschirm die Eintragungen für den Patienten machen, schon in die Patientenakte auf dem Server der Krankenkasse schreiben. Es sieht nur so aus, als würden Sie in Ihr PVS schreiben. Das ist so ähnlich wie beim Online-Banking: da sind die Daten Ihrer Konten von der Sparkasse auf Ihrem Bildschirm zwar lesbar, die Daten sind aber im Rechenzentrum der Sparkasse gespeichert und werden nur temporär übertragen. Aber es ist noch komplexer: Es bleibt immer noch eine Spiegelung der Akte in Ihrem PVS, damit Sie weiterarbeiten können, wenn die Telematik einmal ausfällt. Wenn sie wieder läuft, wird Ihr Teil der Akte auf dem Rechner der Krankenkasse automatisch aktualisiert. Es ist eine Cloud! Und Sie merken nichts mehr davon, wenn Sie einmal „dranhängen“. Dieses Unwissen und Nichtsehen wollen, ist Ergebnis der Beschwichtigungspolitik des Kosyma-Kartells und der Verbände. Man will uns weismachen:

- Zur Zeit sind es ja nur die Stammdaten, was später kommt, werden wir dann sehen
- Wie die Gesundheitsakte aussieht, weiß noch keiner (was nicht stimmt, es sei denn das Design ist damit gemeint)
- Wir können noch Einfluss auf die Ausgestaltung der Gesundheitsakte nehmen (was auch Unsinn ist, denn sie steht ja schon fest und was eingedenk des bisherigen Engagements der Verbände für die Gesundheitsakte eher unwahrscheinlich erscheint)

Der Druck war, um es mal drastisch auszudrücken: „Verdammt noch mal! Jetzt geht endlich an Bord und hört nicht auf solche Verschwörungstheoretiker, die behaupten, es gäbe zu wenig Rettungsboote an Bord. Die Titanic ist das sicherste Schiff, es wurde von Experten als unsinkbar eingestuft.“

Ich wollte auch verhindern, dass sich die Haltung verbreitet: "Am 31.3. ist eh Schluss. Jetzt habe ich mich entschieden, jetzt muss ich mit machen." Unsere

Aktion hat das Fass wieder geöffnet! Jetzt ist der Druck raus und die Telematik kann widerrufen werden - auch von denen, die schon bestellt haben, denn unser Anwalt bereitet ein Rücktrittsschreiben vor.

Wohl war mir bei der ganzen Aktion nicht, aber wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen, stattdessen lieber diejenigen wieder ins Boot holen, die schon abgeschlossen haben.

Kollegiale Grüße
Dieter Adler

PS: Da uns das Online-Treffen Freude gemacht hat, werden wir es als Institution einführen und regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Themen und zum allgemeinen Austausch fortführen.
Die Technik war am Anfang etwas hakelig, jetzt wissen wir wie wir es besser machen könne. Schon mal ein kleiner Hinweis: Handheben geht beim Handy oder Telefon *Taste und der 9 (nach einander drücken)

Online-Meetings

Es gibt dieses Wochenende nochmals 2 kurze Online-Meetings

Fragen zur Telematik: Samstag 6.4.2019 11:00

Meeting beitreten:

<https://zoom.us/j/853482242>

Schnelleinwahl mobil

+493056795800,,853482242# Deutschland

+496980883899,,853482242# Deutschland

Einwahl nach aktuellem Standort

+49 30 5679 5800 Deutschland

+49 69 8088 3899 Deutschland

+49 30 3080 6188 Deutschland

Diskussion zum politischen Thesenpapier Samstag 6.4.2019 11:45

Zum Thesenpapier für die kommende Woche in Berlin möchten wir zur Diskussion einladen:

Meeting beitreten

<https://zoom.us/j/872909313>

Schnelleinwahl mobil

+493030806188,,872909313# Deutschland

+493056795800,,872909313# Deutschland

Einwahl nach aktuellem Standort

+49 30 3080 6188 Deutschland

+49 30 5679 5800 Deutschland

+49 69 8088 3899 Deutschland

Öffentlichkeitsarbeit

Politische Woche des Netzwerks in Berlin

In der kommenden Woche bin ich in Berlin um mit verschiedenen Gesundheitspolitikern zu sprechen. Ein entsprechendes Thesenpapier habe ich leider heute zum Redaktionsschluß nicht fertig stellen können. Ich werde es am Wochendende auf die Webseite unter Lobbyarbeit stellen. Und im nächsten Newsletter über die Ergebnisse berichten.

<http://lobby.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Spahns Deformen

Gesundheitsminister übernimmt Netzwerkvorschlag zur Vereinfachung des Gutachterverfahrens in SGB auf

Eine gute Nachricht: Bei unserem Treffen mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hatten wir ihn aufgefordert, das Gutachterverfahren zu vereinfachen. Und dabei auch die Gruppenpsychotherapie zu fördern.

Beide Anregungen werden übernommen. Allerdings nicht so konkret, wie wir es uns gewünscht haben. Die Vereinfachungen sollen bis zum 31.7.2020 erfolgen, bleiben in der Hand des gemeinsamen Bundesausschusses. Es gilt jetzt mit dem Gemeinsamen Bundesausschuß zusammen zu arbeiten und unsere Vorschläge einzubringen und bestenfalls durchzusetzen.

Gesundheitsminister will Lex-Lütz light herausbringen

Die schlechte Nachricht: Spahn und Lütz halten an ihrer Vorstellung fest, dass es nötig sei Patienten und Therapeuten zu gängeln und zu bevormunden. Der Gemeinsame Bundesausschuß soll das jetzt doch auf den Weg bringen. Er soll, ebenfalls bis 31.7.2020 „Regelungen für eine berufsgruppenübergreifende, koordinierte und strukturierte Versorgung“ beschließen. Auch hier ist es wichtig, auf den gemeinsamen Bundesausschuß einzuwirken und ggf. auch eigene

Modelle in Selbstverwaltung vorzuschlagen und auch zu verwirklichen. Unsere eigenes Terminvermittlungsmodell könnte hier ein entwicklungsfähiges Gegenmodell gegen staatliche oder institutionelle Kontrolle sein.

Telematik und Gesundheitskarte

Vertreter der KV Nordrhein zeigen sich solidarisch mit Telematik-Gegnern

In einer Sonder-Vertreterversammlung der KV Nordrhein zum Termin-Servicegesetz wurde am 30.3.2019 folgende Resolution beschlossen:

Resolution der Vertreterversammlung zum TI-Anschluss

"Wir, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Vertragsärzte- und Psychotherapeutenchaft in Nordrhein

- in Besorgnis über die aktuellen Entwicklungen und die angedrohten Sanktionen sowie weiterer angedrohten Maßnahmen bei Verweigerung des TI-Anschlusses,
- in Empörung über die katastrophale und Vertrauen beschädigende Kommunikation der Verantwortlichen zu essentiellen Sicherheitsfragen der Telematikinfrastruktur und der dezentralen Komponenten und zu daraus resultierenden Besorgnissen,
- in Solidarität mit allen Kolleginnen und Kollegen,

erklären hiermit:

1. Wir sind solidarisch mit allen verunsicherten und sich unter Druck fühlenden Kolleginnen und Kollegen, die sich unter dem massiven Drohpotential an die TI anschließen oder sich bewusst dagegen entscheiden.
2. Wir sehen die Information der politisch Verantwortlichen hinsichtlich der Sicherheitsfragen und der Sicherheitsstruktur mit den Konsequenzen für Praxen und die daraus resultierenden Haftungsrisiken als Vertrauen zerstörend an.
3. Die politisch Verantwortlichen sehen wir in der voll umfänglichen Verantwortung für alle Folgen.
4. Wir stellen uns uneingeschränkt hinter das Arzt- und Psychotherapeuten-Patientenverhältnis und fordern eine sofortige Anpassung der Sicherheitskultur

in Deutschland an internationale Standards. Dieses soll gelten für alle Digitalisierungsmaßnahmen und für die Telematikinfrastruktur.

5. Die Wahrung des Patientengeheimnisses als Teil der Grund- und Menschenrechte ist unantastbar.

6. Wir fordern eine offene und transparente Diskussion zu allen aufgeworfenen Fragen.

7. Wir stellen uns hinter alle durch ihre Entscheidungen betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

8. Wir fordern die Darstellung der Folgen für die einzelnen Ärztinnen und Ärzte sowie die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten."

Link:

https://www.kvno.de/60neues/2019/pm_vv30032019/index.html

und Ärzteblatt zum Thema:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/102099>

Telematik – Es tut sich was! Der Kommentar

Die Reaktion der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ist ein deutliches Fanal. Inhaltlich stellt man sich solidarisch hinter die Kolleginnen und Kollegen, die die Telematik verweigern. Natürlich kommt auch eine KV-Nordrhein nicht an den Gesetzen, die uns unter anderem Herr Spahn beschert hat, nicht vorbei. Aber es ist ein Zeichen in die richtige Richtung und auch wir werden unseren Druck gegen die Telematik weiter ausbauen und Kolleginnen und Kollegen unterstützen, die nicht daran teilnehmen wollen. Es ist ein Anfang, der leider etwas spät kommt. Hoffentlich trauen sich jetzt weitere offizielle Vertreter hervor, beweisen Mut, sprechen die Wahrheit aus und stellen sich hinter die Gegner. Also: die Würfel sind noch nicht endgültig gefallen. Jetzt heißt es: weiter machen! Und Mut bewahren.

Es ist wichtig neurotische Ängste zu überwinden

Als der Schweizer Psychoanalytiker, Paul Parin 1946 von seinem Einsatz bei den bosnischen Rebellen zurück nach Triest fuhr, trug er seine Pistole immer noch bei sich. In Triest angekommen, bemerkte er ein Plakat auf dem steht, das Schusswaffenbesitz zur standrechtlichen Exekution führen kann. Ängste stiegen in ihm auf:

„Der Bahnsteig war fast menschenleer, nur wenige Reisende gingen hastig den Bahnsteig entlang, bis sie ihren Zug gefunden hatten. Ein müder Eisenbahnarbeiter prüfte eine Achse mit seinem Hämmerchen. Es gelang mir

jedoch nicht, die Pistole wegzuworfen. Sobald niemand mehr in der Nähe war, der mich hätte beobachten können, steckte ich die Hand in die Hosentasche. Bevor ich die Pistole herauszog, sah ich mich nochmals um. Vielleicht hat mich ja doch jemand gesehen.“

Immer weiter plagt Paul Parin dieser Gedanke und die Befürchtung, jetzt mit dem Leben dafür bezahlen zu müssen. Dann dachte er nach und kam zu dem Schluß:

„Es war ganz unvernünftig, Angst zu haben, es gab keine wirkliche Gefahr. Ich wusste doch die ganze Zeit, dass ich die Pistole behalten oder auch wegwerfen konnte, nach Belieben. Da muss etwas in mir sitzen, von früher her, dass mich bedroht, eine Strafe, weil ich die Pistole habe, weil ich entwischt bin, weil alles so gut gegangen ist oder weil ich darüber alles im Stich gelassen habe und egoistisch meine eigenen Wege gegangen bin? Ich kam zu dem Schluss, dass meine unsinnige lähmende Angst von der Übertretung irgendwelcher Verbote, Tabus oder Vorschriften herkamen, von denen ich nichts wusste. Dann verwirrten sich meine Gedanken. Um mit diesen inneren Herrschaftsverhältnissen, muss mir die Psychoanalyse helfen! Ich war es zufrieden, ließ die Zeitung sein und versank in den angenehmsten Gedanken, welche Möglichkeiten sich nun auftun würden, um die Folgen von Unterdrückung der Seele zu überwinden. Die Hoffnung ist legitim. Das ist die wichtigste Aufgabe der Psychoanalyse. Die Pistole liegt noch heute in einer Truhe in meinem Arbeitszimmer. Als Erinnerungsstück brauche ich sie nicht. Von Zeit zu Zeit prüfe ich die Patronen. Es war richtig, sie nicht unter den Zug zu werfen. Als Analytiker sollte man neurotische Ängste überwinden und die Wirklichkeit nicht aus dem Blick lassen.“

Aus „Subjekt im Widerspruch.“

Ich denke, wir können getrost das Wort Psychoanalytiker und Psychoanalyse durch Psychotherapeut und Psychotherapie ersetzen. – Diese Spaltung zu überwinden, ist uns jedenfalls, so hoffe ich doch, gelungen.

Wie geht es weiter?

1. Bestellungen rückgängig machen

Jetzt lassen wir juristisch die Möglichkeiten prüfen, von den Bestellungen nachträglich zurück zu treten. Auch bei den Anbietern, die ein Rücktrittsrechtsecht ausgeschlossen haben. Dann wird ein Muster zum Rücktritt geben.

2. Die Öffentlichkeit informieren

Es ist jetzt an der Zeit, die Öffentlichkeit über die elektronische Patientenakte zu informieren. Auch wenn es sie noch gar nicht gibt und auch wenn, die

Krankenkassen aktuell noch zögern. Das können wir tun:

- die Patienten informieren, kann jeder in seiner Praxis tun. Wir haben bereits entsprechende Informationsblätter entwickelt
- die Presse informieren. Das Netzwerk bereitet gerade einen Presseverteiler vor.
- das Buch „Gesundheitsdaten online“ wird in einer neuen Auflage erscheinen, die sich mehr an die Öffentlichkeit wendet und das Problem aus Sicht der Versicherten erörtert.

3. Zusammenschluss aller Telematik-Gegner-Initiativen

Wir sind der Meinung, dass wir alle an einem Strang ziehen sollten, ziehen müssen. Als Netzwerk im Netzwerk. Damit haben wir bereits begonnen.

4. Die Beschwerde beim Bundesdatenschutzbeauftragten weiter verfolgen

Patienteninformation in 2 Versionen

dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.docx

dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.docx

dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.pdf

dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.pdf

alle Dateien:

dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Telematik.zip

Offener Brief an die Vorstände der Berufsverbände

Von Hanna Petersen:

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Vorstand Ihres Berufsverbandes,

weil ich nicht verstehe, weshalb die Berufsverbände der Psychotherapeuten nicht viel stärker und früher gegen die Einführung der Telematikinfrastruktur für unsere gesamte Berufsgruppe gekämpft haben, möchte ich Sie bitten, diese Auseinandersetzung nicht aufzugeben, sondern sie, vielleicht stärker vernetzt, unbedingt weiterzuführen. Vielleicht gelingt es erst jetzt wieder, nach einer emotionalisierten Zeit, über die TI und ihre Auswirkungen anders nachzudenken. M.E. ist es nicht unrealistisch, für unsere Berufsgruppe doch noch einen Sonderweg zu finden. Die wenigsten Psychotherapeuten und ihre

Patienten benötigen eine solche Datenvernetzung. Im Gegenteil. Daraus entstehende Gefahren, gerade für unseren Arbeitsbereich, sollten doch viel deutlicher ins Bewusstsein, nicht nur unserer Patienten, gebracht werden. Dürfen nicht sogar die Menschen, die in unsere Praxen kommen, aber auch die Öffentlichkeit, von uns erwarten, dass wir die Digitalisierungsprozesse in die Richtung eines „gläsernen Patienten“ kritischer reflektieren, als dies bislang geschah? Und wäre es nicht auch angesichts der Ernsthaftigkeit der Thematik erforderlich, eindeutiger Stellung zu beziehen?

Vor einem Jahr, als wohl die meisten von uns, ausgelöst durch die Aufforderung bis Ende März 2018 das Konstrukt zu bestellen, erst aufgewacht sind und begonnen haben, sich mit diesen Prozessen zu beschäftigen, war zu hören, dass die TI „ganz sicher“ sei, dies gelte aber nicht hinsichtlich der Einführung der Patientenakte, wofür es aber derzeit keinen Anhalt gebe. Wie Sie alle mittlerweile wissen, soll diese laut Herrn Spahn nun 2021 eingeführt werden.

Folgendes beschäftigt mich:

1. Ich kann nicht glauben, dass die uns von bestimmten Seiten zugesicherte Datensicherheit wirklich gewährleistet werden kann. Sind dies nicht Aufforderungen zur Illusionsbildung eines Lebens in einer bereits durchdigitalisierten Welt. Diese Durch-Digitalisierung ist eine Herausforderung, mit der wir uns zwangsläufig weiter beschäftigen müssen, aber doch häufig nicht wissen wie, weil wir das Rad nicht mehr zurückdrehen können. Ich habe kürzlich gelesen, dass viele Leute, die im Silicon Valley arbeiten, ihre Kinder nicht mehr so früh mit der digitalen Welt konfrontieren wollen. Sie sollen wieder in den Wald gehen usw.... ODERVorstände mancher Banken machen aus Sicherheitsgründen kein Onlinebanking. Frau Bergmann von Psyprax hat mir vor einem Jahr gesagt, dass die TI die Sicherheitsstufe 5 im Vergleich zu Onlinebanking mit der Sicherheitsstufe 3 habe. Aber was bedeuten solche Aussagen, ohne dass es damals wirklich gute Erfahrungen mit der TI gegen konnte? Sind dies nicht bereits unbewusst etablierte Strategien zur Beruhigung von Ängsten und Unsicherheiten, die auch nicht mehr gefühlt werden sollen? Nötigen solche Scheinrationalisierungen uns nicht zu vorschneller Anpassung und entziehen uns die notwendige Kraft zum Widerstand?

2. Manche von Ihnen werden am Wochenende die Sendung von Anne Will über die "Generation Greta" und das "Streiken, statt Pauken" gesehen haben. Die Auseinandersetzung um die Klimaveränderung ist ein viel dringlicheres Thema als die Einführung der Telematikinfrastruktur. Aber, freuen sich nicht die meisten von uns über solche mutigen jungen Menschen, die so klar, klug

und beständig für eine lebensnotwendige Sache kämpfen und bekommt man nicht unguete Gefühle und Erinnerungen, wenn die Erwachsenen, die Verantwortlichen, die Politiker sich stattdessen mit der Schulpflicht beschäftigen? Glücklicherweise gibt es dann die „Leschs“ und „Habecks“ und so viele mehr!

Ich musste trotzdem an den Druck zur Anpassung, der jetzt in Verbindung mit dem Beginn der Sanktionierung entstanden ist und z.T. auch von den Berufsverbänden unterstützt wurde, denken. So wurde auf die Einhaltung des seit 2016 bestehenden Gesetzes verwiesen, das Wort „Disziplinarverfahren“ tauchte auf, das Sitzenbleiben auf den Kosten wurde immer wieder vorgerechnet usw...Warum? Wäre es nicht für viele Kollegen hilfreicher gewesen, wenn es verschiedene kritisch-reflektierende Beiträge gegeben hätte, die man dann in seine eigenen Entscheidungsprozesse hätte mitnehmen können? Ich habe manche betont distanzierte Aufforderung zur Freiwilligkeit hinsichtlich der Entscheidung für oder gegen die TI auch als eine Abwehr von Hilflosigkeit und Resignation empfunden. Kann man wirklich nichts mehr machen und muss deshalb alles hinnehmen?

Die „Verweigerer“ wussten längst, dass sie 1 % Abzug bekommen werden. Zuständige in der KV SH sagten klar: „Es gibt die 1 %“ Abzug, die Kosten für eine spätere Anschaffung werden erstattet und sonst gibt es nichts Anderes, was diskutiert wird!“

Aber in den Schreiben mancher Berufsverbände tauchten dann all die Mutmaßungen auf. Warum? Auch an dieser Stelle hätte ich mir mehr kritische Nachdenklichkeit und weniger Verstärkung der Unsicherheiten gewünscht.

3. M.E. wird zu wenig bis gar nicht diskutiert, was es bedeutet, dass durch die Vernetzung viel „öffentlicher“ wird, wenn jemand eine Psychotherapie macht. Es könnte sein, dass Patienten, gehen sie mit organischen Beschwerden zu einem Arzt, nicht mehr ausreichend ernstgenommen und in die „Psychoecke“ geschoben werden. Es findet zudem eine Art Veröffentlichung statt, die auch ängstigend für manche Hilfesuchende sein kann. Es gibt doch nicht wenige Patienten, die zumindest zu Beginn, häufig nicht wollen, dass alle ihre behandelnden Ärzte wissen sollen, dass sie eine Psychotherapie machen. Diesen Schutzraum gibt es mit der TI nicht mehr.

Mich würde interessieren, wie viele von den Initiatoren und Umsetzern der TI selbst Kassenpatienten sind. Die meisten werden den Schutz eines Privatversicherten haben. Würde ein Herr Spahn, wäre er gerade in Psychotherapie, wollen, dass jeder, dem er seine Karte gibt, sehen kann, dass er in Psychotherapie ist? Würden wir selbst dies wollen? Möchten wir uns bei Nachfragen zur ausgewiesenen „Psychotherapie“ immer wieder erklären, ohne dies freiwillig tun zu können?

4. Kollegen-Newsletter: Sind nicht Herr Adler & co die „Gretas“ in Sachen TI-Geschichte für die Psychotherapeuten? Würde es uns allen nicht viel eher entsprechen, die „Habecks“ und „Leschs“ zu sein, statt uns so abwehrend zu verhalten?

Herr Adler hat viel Notwendiges in der ganzen Angelegenheit in Bewegung gebracht; dadurch sind Viele überhaupt erst aufgewacht. Warum erhält er von den Berufsverbänden keine ausreichende Unterstützung oder Angebote zur Zusammenarbeit? Ich frage mich immer wieder, wie er das alles „schafft“, was da an Fragen, Unsicherheiten, Angriffen usw.. auf ihn konkret einprasselt, aber auch projiziert wird. Sehr viele KollegInnen werden - auch unbewusst - ihre ganzen Ängste und Erwartungen bei ihm abladen; vielleicht auch, weil sie in ihren eigenen Verbänden zu wenig Diskussionspielraum hatten/haben? Herr Adler agiert, reagiert, entscheidet und sucht Wege, obwohl er dies ja auch nur begrenzt bewältigen können kann. So versuche zumindest ich manches zu verstehen, was mir in seiner Art der Informationsübermittlung oder den Emotionalisierungen auffällt. Irgendetwas Gutes wird aber auch aus diesem Newsletter-Widerstand und seinen Folgen bestehen bleiben.

In der letzten Zeit hat sich bei uns in Lübeck eine TI-Austauschgruppe unter den Psychotherapeuten gebildet, natürlich schulenübergreifend, die ich als sehr hilfreich empfinde. Für Themen wie den weiteren Umgang mit der TI für Psychotherapeuten, müsste man sich umfassender vernetzen, um gemeinsam (noch!?) etwas verändern zu können, sollte man dies denn wollen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Hanna Petersen

Telematik - nein danke - bleiben wir widerständig

Ein Aufruf von Günter Steigerwald

In letzter Zeit werde ich des Öfteren gefragt ob ich denn weiterhin keinen Konnektor bestelle. Ja - ich bleibe dabei - ein Konnektor kommt nicht in meine Praxis.

Der Ärztlichen Nachrichtendienst (www.aend.de) vom 28.03.2019 meldet: **Es gibt keine hundertprozentige Datensicherheit**, verkündet Thomas Müller von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippen und deshalb haben nur knapp 50 Prozent der Ärzte einen Konnektor bestellt.

Wie oft darf ich mir noch anhören auch ein Fax könne falsch ankommen. Diesen Unsinn, ein Einzelfallrisiko mit einem Kollektivrisiko zu vergleichen, leistet sich u.a. auch der Deutsche Psychotherapeutenverband (DPTV). Die Kollegen von DPTV und bvvp meinen, das ist ein Gesetz, die Sache ist gelaufen, da kann man nichts mehr machen.

Sicher - wer sich nicht wehrt - der hat schon verloren. Hier werden uns Ohnmacht und Resignation als Realismus verkauft und lächelnd auf die armseligen angeblichen Digitalisierungsverweigerer geschaut.

Es kommt darauf an die Digitalisierung für die Patienten und Therapeuten sinnvoll einzusetzen und dem Missbrauch der Digitalisierung entgegen zu treten.

Denn letztlich nutzt sie lediglich den Krankenkassen, die immer mehr Kontrolle über die Therapien haben wollen und der IT-Industrie, den Cyberkriminellen/Datenräubern und Datenmissbraucher.

Welchen Nutzen sollen Patienten und Therapeuten/Ärzte davon haben. Ich habe bisher kein einziges vernünftiges Argument gehört.

Einzelne sinnvolle Anwendungen können gut per verschlüsselter Email (PGP-Verschlüsselung) gemacht werden. Aber auf dieses schlüssige Argument des Kollegen Winfried Deiss (www.praxiswulfrieddeiss.de) wird nicht eingegangen, weil es den Befürwortern nicht passt.

Ja - die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Konnektorbetreiber/Praxissoftwareanbieter drängen zum bestellen- und das verunsichert KollegInnen. Gerüchte sind im Umlauf - es werde mehr Honorarerhöhungen geben. **Gerüchte sind erst mal nur Gerüchte und sollten verunsichern und Angst machen. Lassen wir uns nicht einschüchtern.**

Alte Widerspruchsformulare bitte nicht mehr verwenden.

Durch die geänderte Situation bei der den Umstand entstanden ist, dass das Kosyma-Kartell eiligst eine stand-alone-Lösung auf den Markt geworfen hatte, sind die Widersprüche gemäß 291 SGB 5 sinnlos geworden. Die Krankenkassen können zurecht argumentieren, dass es diese Lösung jetzt gibt. Aus diesem Grund haben wir auch mit der getrennten Verbindung und der Konnektor-Service-Lösung gekontert. Es gibt neue Möglichkeiten aus der Telematik wieder auszusteigen, an denen wir derzeit noch arbeiten. So zum Beispiel das Kündigungsschreiben, um nachträglich aus den alten Verträgen auszusteigen.

Neue Kündigungsschreiben für bereits bestellte Telematikanschlüsse in Vorbereitung

Durch die Stand-alone-Lösung aber auch die Modelle „logische Trennung“ sowie die „Konnektor as a Service“ Lösung hat sich unserer Ansicht nach die Rechtssituation zwischen den Telematik-Bestellern und den Telematik-Anbietern insbesondere dem Kosyma-Kartell geändert, sodass eine schriftliche Kündigung möglich sein müsste. Wir lassen dies gerade von unserem Anwalt prüfen und werden in einem der nächsten Newsletter ein entsprechendes Rücktrittsmuster vorstellen.

Wer oder was ist das Kosyma-Kartell?

Das Kosyma-Kartell ist ein Zusammenschluss der Firmen Psy-Prax, Hasomed, New Media Company, ERGO-Soft und Epikur. Sie bezeichnen sich selbst als Gemeinschaftsgesellschaft der fünf führenden Arztsoftware-Hersteller aus dem Bereich Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Gegründet wurde die Kosyma 2007 mit dem Ziel „Die Innovationskraft und Reichweite der beteiligten Unternehmen zu bündeln und durch gemeinsame Entwicklungen und Kommunikationsangebote synergetisch zu nutzen.“ Mit knapp 25.000 angeschlossenen Praxen haben sie einen hohen Marktanteil und erzeugen damit eine marktbeherrschende Position. Die fünf Unternehmen machen sich untereinander keine Konkurrenz und bestellen auch über ihre Kartellstruktur die Telematik-Infrastruktur. Das heißt, egal bei welcher dieser fünf Firmen die Telematik-Infrastruktur bestellt wird, es ist immer ein und dieselbe Dachgesellschaft. Insgesamt würde das Kosyma-Kartell nach unseren Berechnungen im Jahr 2019, wenn sich alle Mitglieder an der Telematik anschließen 84,2 Mio. EURO Umsatz machen. Den Löwenanteil würde Branchenriese PsyPrax mit 33,7 Mio. EURO einstreichen - gefolgt von Hasomed mit 27,3 Mio. EURO. Die New Media Company mit 9,3 Mio. ERGO-Soft 7,2 Mio. Epikur 6,5 Mio. EURO, insgesamt ein „Riesengeschäft“, das uns jetzt verstehen lässt, warum die Software-Häuser einen solchen Druck aufgebaut haben. Da wirkt die Begründung zum Beispiel von PsyPrax-Besitzer Thomas Florschütz, er müsse für das Geld auch Mitarbeiter einstellen eher lächerlich: Psy-Prax hat für die Telematik nach unseren Informationen insgesamt fünf neue Mitarbeiter eingestellt. Es ist klar, dass es hier nur ums Geld geht, weshalb wir auch verärgert sind über das Betreiben der Software-Häuser und über den Druck, den sie ausüben. Interessant auch, dass die „Big-Five“ damit auch Mitglieder beim Bundesverband Gesundheits-IT sind. Einem Verband, der fordert, „die Nutzbarkeit elektronischer Patientenakten für Forschung und Versorgung“ sicherzustellen. Wenigstens zeigt der Verband, wer hier an erster Stelle steht: die Forschung. Und Psyprax, Hasomed, und die anderen Mitglieder des Kosyma-Kartells unterstützen das!

<https://www.bvitg.de/mitglieder/kosyma-gmbh/>

<https://www.bvitg.de/nutzbarkeit-elektronischer-patientenakten-fuer-forschung-und-versorgung-sicherstellen/>

Krankenkassen warnen vor übereilter elektronischer Patientenakte

Die Erpress-Deadline ist abgelaufen. Nach hektischer Betriebsamkeit und der legendhaft verbreiteten Lüge, mit der Telematik sollen nur die Stammdaten abgeglichen werden, folgt jetzt der Schritt 2, der eigentlich Einstieg in die digitale Patientenerfassung und –überwachung: die elektronische Patientenakte. Diese wird auf den Servern der Krankenkassen stehen – über die telematik übertragen

die Behandler, die sich für das „Standard-Modell“ entschieden haben, automatisch die Daten vom Praxisrechner in die elektronische Patientenakte. Dennoch verhalten sich die Krankenkassen zögerlich. Zum einen wollen sie abwarten bis 95% der Behandler nach dem „Standard-Modell“* angeschlossen sind, zum anderen wollen sie auch nicht die Erwartungen der Versicherten enttäuschen.

<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Krankenkassen-warnen-vor-ueberstuerzter-Einfuehrung-der-Patientenakte-4359189.html>

*Die Modelle „logische Trennung“ und das Modell „Konnektor as a Service“ übertragen keine Patientendaten

Kommentar: Und sie sollten auch noch die Reaktionen der Versicherten abwarten, wenn die Telematik-Gegner die Öffentlichkeit informiert haben.

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. lobt sichere Patientakte des Kollegennetzwerkes

Durch einen Kollegen des Netzwerkes war unsere sichere Patientenakte, die wir als Gegenmodell zur elektronischen Patientenakte entwickelt haben, für Deutschen Preis für Patientensicherheit 2019. Leider haben wir es nicht unter die 3 ersten Plätze geschafft. Aber eine lobende Erwähnung durch die Jury bekommen:

“Aus Sicht des APS-Vorstandes sowie der Juroren stellt Ihre Arbeit dennoch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Patientensicherheit dar.”

<https://sichere-patientenakte.de>
www.aps-ev.de

Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen auf die Netzwerkarbeit

Es gab viele Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen, die irritiert waren. Die vermutet haben, wir hätten unseren “Widerstandsgeist” aufgegeben. Wir hoffen, wir konnten die Zweifel ausräumen. In diesem Zusammenhang möchten wir ein paar ermutigende Reaktionen schreiben, die aufzeigen sollen, dass wir alle nicht alleine dastehen:

Kollegialer Austausch und aktuelle Informationen

Guten Tag,

Ich bin Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in eigener

Praxis und habe von einer Kollegin, von Ihrem Newsletter erfahren. Ich wäre sehr dankbar über einen kollegialen Austausch und aktuelle Informationen zur Telematikinfrastruktur, den Widerstandsmöglichkeiten bezüglich des Anschlusses, den alternativen Abrechnungsmöglichkeiten.....

Super, dass es dazu den Newsletter gibt!
Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Dr. E. Schoenfelder

Leben im politischen Wahnsinn

Ich möchte mich hiermit ganz herzlich für die wöchentlichen Informationen und die Arbeit, die darin steckt bedanken, es ist mir immer eine Hilfe, als telematik-Verweigerer durchzuhalten. Herzlichen Dank dafür.

Ich frage mich immer mehr, ob es der CDU klar ist - die ja von vielen wegen Angela Merkel gewählt wurde- dass sie mit dem Vorgehen von Spahn bei der nächsten Wahl enorm an Wahlstimmen verlieren wird.

Soviel steht auf jeden Fall fest.

Dr. med. Irmgard Luise Rother

Gespannt, wie es weitergeht

Lieber Herr Kollege Adler,

zunächst Mal möchte ich mich ganz herzlich für Ihr unglaubliches Engagement bedanken, für Ihren Wochenendeinsatz und den Entwurf der beiden angeblich sicheren Anschlussvarianten! Es ist wirklich Ihr großer Verdienst, das kollegiale Netzwerk ins Leben gerufen zu haben. Die wöchentliche Vernetzung, die dort geschieht, können Berufsverbände gar nicht leisten. Ich fühle mich sehr dankbar darüber und lese immer wieder gerne Ihre Infos und Anregungen sowie die eingestellten Fragen, Stellungnahmen und Antworten von KollegInnen. Austausch ist so wichtig in unserem stellenweise sehr einsamen Beruf!

Ursprünglich startete ich als klare Telematik-Verweigerin. Der Sonntag glich ja einem Psychothriller, der mich atemlos machte: erst die Vorstellung Ihrer beiden Anschlussvarianten, die mir zunächst im 40-minütigen Webinar etwas transparenter zu werden schienen durch die klaren Antworten von Herrn Brocks der Fa. Concat. Schließlich ist mein informationstechnologisches Verständnis (wie das wahrscheinlich vieler KollegInnen) sehr beschränkt! Dann brach die Webinarleitung zusammen und meine unzähligen Einwählversuche blieben leider erfolglos. Inzwischen bestellte ich bei der Fa. Concat kurz entschlossen (kurz vor 24.00h!) die Anschlussvariante 2 (Konnektor-as-a-service-Paket), was mich in der Folge in tiefste Zweifel und Bedenken stürzte! Ein Gefühl, mich selbst über den Tisch gezogen zu haben

neben tausend unbeantworteten Fragen! Beide Anschlussvarianten verstehe ich ja immer noch nicht wirklich - vor allem verstehe ich nicht, wieso diese Lösungen datensicher sein sollen? Es werden doch immer wieder Daten transferiert? Auch stellen sich die Fragen, ob der (externe) Konnektor überhaupt kompatibel ist mit meiner Praxissoftware, ganz zu schweigen von den hohen monatlichen Folgekosten für eine Cyberriskversicherung, Wartungskosten, Servicekosten für evtl. auftretende IT-Unfälle und dazu noch die unvollständige Erstattung aller Geräteanschaffungen!

Meine alptraumartigen Befürchtungen (an erster Stelle wegen eines Datenlecks /-klau der hochsensiblen Patientendaten), die ich mit einigen KollegInnen teile, legten sich erst, als ich große Teile Ihres eingestellten e-books "Telematik anschließen: ja oder nein" gelesen hatte. Ich finde, es vermittelt eine wirklich sehr gute, verständliche und vertiefte Information zur Thematik - vielen Dank für Ihre sehr fundierte Arbeit! Kurz darauf beschloss ich, meinen der Fa. Concat erteilten Auftrag zu stornieren, womit sich schlagartig mein Gewissen befriedet und beruhigt anfühlte.

Mein persönliches statement zur Telematik-Infrastruktur: wir alle sollten uns nicht der unsäglichen Geldgier der IT-Konzerne und dem Macht- und Kontrollbedürfnis des Staates beugen und dieser Telematik-Zumutung (nein - ich will nicht auch noch nebenberuflich zur Informatikerin und IT-Spezialistin werden bzw. ständig von solchen Menschen abhängig sein müssen!) kollektiv und entschlossen Widerstand entgegen setzen!

Ich bin gespannt, wie es weiter geht. In den Medien ist derzeit bisher zu TI nichts zu hören (was ein gutes Zeichen sein könnte).

Mit freundlich-kollegialen Grüßen, auch an alle Netzwerk-KollegInnen,
Heidrun Schlenker

Einsatz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die an diesem außerordentlichen Einsatz beteiligt waren:

Ich möchte an dieser Stelle nur mal kurz Danke! sagen.

Solch ein Engagement hätte ich mir von unseren Berufsverbänden gewünscht!

Mein Kollege und ich bleiben z.Z. dabei, uns nicht anzuschließen und haben nichts bestellt.

Herzliche Grüße

Heide-Katrin Franz

Widerständige Grüße

Lieber Dieter Adler, vielen Dank für Ihr großes Engagement! Ich hoffe, es gibt viele Totalverweigerer. Es geht ums Prinzip, den hippokratischen Eid. Der ist nicht verhandelbar. Außerhalb der "Therapeuteszene" hört man bisher kaum etwas von dem Telematik - Unding. Wir sollten die Öffentlichkeit suchen. Widerständige Grüße
Heidrun Tangerding

Eigene Telefonsprechstunde und Terminvermittlung „Telematische Verzögerung“ – dennoch Datenbank fast fertig

Bedingt durch die Wirren um die Telematik, den permanenten Erpressungsdruck waren alle Kapazitäten, zeitlich und kräftemäßig erschöpft, so dass die Arbeiten an der eigenen Terminvergabe etwas brach gelegen haben. Aber die Programmierer waren fleissig und haben die erste Version der neuen Datenbank fertiggestellt. Diese muss jetzt getestet werden.

Düsseldorf geht online

Mit Düsseldorf wollen wir einen neuen Standort der Terminvermittlung eröffnen. Der Kollege Stefan Paffrath unterstützt uns tatkräftig dabei! Danke an ihn.

Neues Informationsvideo online

Der Kollege Helmut Krauthauser hat ein Informationsvideo zum Terminvergabesystem erstellt, das die wesentlichen Punkte des Modells erklärt. Danke an ihn für die Mühe!

<https://telefonsprechzeit.de>

Marktplatz Kartenlesegeräte

Gesuche

Altes Lesegerät gesucht

Sehr geehrter Herr Adler,
ich werde ab Mai kassenärztlich tätig sein und versuche mir gerade, ein Programm sowie ein Kartenlesegerät zu kaufen. Nun teilte Hasomed mir mit, dass sie keine Kartenlesegeräte mehr für mich hätten, ich höchstens versuchen könnte, einem

Kollegen, der sich schon telematisch angeschlossen habe, sein altes abzukaufen. Ich habe bei der Kammer schon ein Inserat aufgesetzt und den KV-IT-Mann angeschrieben, aber ich bin noch etwas ratlos/hilflos. Mein Start hat sich deswegen bereits von April auf Mai verschoben. Vielleicht können Sie bei den Annoncen in Ihrem Newsletter für mich fragen?

Vielen Dank für Ihr Engagement für uns alle,
mit herzlichen Grüßen,

Dipl. - Psych. Susanne Scheel

0176-47330180

Vtscheel@gmx.net

Angebote

2 Lesegeräte abzugeben

Hallo,

ich wollte einmal nachfragen: Wenn ich mich recht erinnere, haben Sie gesagt, dass es eine Firma gibt, die die alten Kartenlesegeräte für TI-Verweigerer annimmt und ggf. weiterleitet. Unsere Praxis ist jetzt an die Telematik angeschlossen und hat zwei Geräte übrig.

VG Martina Rafalski

Martina.Rafalski@gmx.de

ORGA 6141 abzugeben

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe ein gebrauchtes stationäres Kartenlesegerät ORGA 6141 abzugeben. Interessenten können sich gerne per Email an mich wenden

praxis@psychotherapie-kampka.de

Viele Grüße

Nina Kampka

Datenschutz

Europarat beschließt neue Leitlinie für Datenschutz in Arztpraxen

Es ist ein beispielloser Appell für mehr Datenschutz im Gesundheitswesen: Die 47 Staaten, die dem Europarat angehören, haben sich aktuell auf neue Leitlinien für den Schutz privater Informationen im Gesundheitswesen verständigt.

Das Ministerkomitee des Rates in Straßburg hat ein entsprechendes Papier beschlossen, in dem es ausschließlich um das eine große Thema geht: Angesichts „der zunehmenden Digitalisierung des Berufsstandes und insbesondere der Tätigkeiten im Zusammenhang mit Gesundheitsversorgung und -prävention“ sei ein strikter Datenschutz nötig, heißt es.

Konkret werden die Mediziner, das Pflegepersonal und die Kliniken aufgefordert, Daten nur „für ausdrückliche, spezifische und legitime Zwecke“ zu erheben“.

Das Gremium des Europarates, der keine Einrichtung der Europäischen Union ist, sondern die Unterstützerstaaten der Menschenrechtscharta umfasst, schreiben fest, dass dem betroffenen Patienten ein umfängliches Recht auf Zustimmung und Verweigerung sowie Löschung seiner Daten zusteht.

Konkret soll die Erhebung von Patientenangaben erlaubt sein, wenn „vorbeugende medizinische Zwecke und Erfordernisse der medizinischen Diagnose, der Verwaltung von Pflege oder die Behandlung“ dies erfordern. Wissenschaftliche Zwecke gehören ebenso dazu, die Archivierung nur dann, wenn dies im öffentlichen Interesse ist.

Ausdrücklich verlangen die Leitlinien, dass in bestimmten Fällen Garantien festgelegt werden sollen, damit für besondere Patientengruppen „die Sicherheit der Daten und Rechte des Einzelnen garantiert werden“.

...

Für die aktuellen Diskussionen in Deutschland scheint vor allem dieser Punkt zentral: Der Europarat schließt Versicherungsunternehmen und Arbeitgeber ausdrücklich aus dem Kreis derer aus, die „berechtigt sind, Zugang zu den personenbezogenen Daten von Einzelpersonen zu erhalten“.

Die Vereinbarungen müssen nun noch in nationales Recht übertragen werden. Allerdings haben sich die Mitgliedstaaten verpflichtet, Vereinbarungen des Europarates zu akzeptieren.

Wenn das gelingt, hätten die 47 Länder zum ersten Mal ein überall gleiches Datenschutzniveau im Gesundheitsbereich geschaffen.

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/gp_specials/abc_gesundheit_swesen/article/564722/praevention.html

Grotesk: Europäische Datenschutzbehörde verbietet namentliche Kennzeichnung von Maibäumen - ENTWARNUNG

Im letzten Newsletter hatten wir über den gerotesken Erlass der Europäischen Datenschutzbehörde EDSB berichtet, die ein Verbot „namentlicher

Kennzeichnung von Maibäumen, die eine Enttarnung des Empfängers möglich machen“ für ganz Deutschland anordnet. Inkrafttreten: „1.4.2019“. Hand auf's Herz: Reingefallen?

Steuertipps

Bei Minijob: exakte Stundenzahlen angeben

Seit dem 1.1.2019 gelten andere Bedingungen für Minijobs. Zwar können Minijobber immer noch „so viele Stunden arbeiten wie sie wollen“ –vorausgesetzt sie überschreiten bei einem Lohn von mindestens 9,19 Euro/Std nicht die 450 Eurogrenze. Dennoch gibt es Folgen für die Sozialversicherung. Wer im Arbeitsvertrag keine wöchentliche Arbeitszeit angibt, dessen Minijobber wird automatisch auf 20 Wochenstunden hochgesetzt. Das Arbeitsverhältnis würde damit sozialversicherungspflichtig!

<https://www.arbeitsagentur.de/lexikon/minijob>

Weitere Tipps zum Minijob und eine Stellenbörse mit Minijobs (unter die auch Gesuche gestellt werden können) unter:

<https://www.minijob.de/de>

Bitten, Hilfeersuchen und Angebote von Kolleginnen und Kollegen

Muss Urlaubsvertretung auch Sprechstunden und Akuttherapie machen

Fragt die Kollegin Berrak Kahraman-Lanzerath:

Liebe Netzwerkkollegen,
vielen Dank für ihre engagierte Arbeit!
Nachdem ich meine diesjährige Urlaubsmeldung an die KNVO übermittelt habe, wurde ich aufgefordert einen Kollegen/in zu benennen, der/die mich bzgl. der psychotherapeutischen Sprechstunde und Akuttherapie vertritt.
Bisher hatte die KVNO so etwas nicht eingefordert, genehmigungspflichtige Leistungen und Probatorik sind ja ohnehin von der Vertretungsregelung ausgenommen. Vielleicht ist dies auch für andere Kollegen neu und gut zu wissen, um entsprechendes organisieren zu können.
Viele Grüße, Berrak Kahraman-Lanzerath

Antwort: Grundsätzlich muss eine Praxispause von 4 Wochen der zuständigen KV gemeldet werden. Dabei muss auch eine Vertretungspraxis genannt werden. Diese war bisher für Notfälle der eigenen Patienten zuständig. Da jede Praxis jetzt Sprechstunden anbieten muss, könnte daraus konstruiert werden, dass diese Sprechstunden auch ganzjährig angeboten werden müssen. Dann wäre diese Regelung entweder obsolet, weil auch die Vertretungspraxis Sprechstunden anbieten muss oder die Vertretungspraxis muss die doppelte Stundenzahl anbieten, was unserer Meinung nach nirgendwo verpflichtend steht. Wehe dem, der in der Sommerpause 3 oder 4 Kollegen vertritt! Wir werden es aber prüfen lassen.

Frage an die Kolleginnen und Kollegen: Wer hat ähnliche Erfahrungen gemacht und wie wurde es gelöst?

Termine

Yoga und Meditation

Sardinien, Costa Rei, vom 7.10 - 13.10.2019 ab 1090.-

Yoga und Meditation Wohlbefinden auf der Basis traditionellen Wissens und moderner Wissenschaft

Sardinien, Costa Rei, vom 7.10 - 13.10.2019
ab 1090.-

Die Kosten belaufen sich auf 1190.- (Bungalow mit Zweierbelegung)
bzw 1090.- Bungalow Dreierbelegung) für Kurs, Unterkunft und (köstliche)
Halbpension.

Infos unter: vogt-praxis@t-online.de

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

Halber KV Sitz für Psychotherapie in Bad Abbach

Sehr geehrte Kollegen

Halber KV Sitz für Psychotherapie in Bad Abbach, 5 Km südlich vom schönen

Regensburg abzugeben. Großes Einzugsgebiet inkl. Regensburg.
Bei Bedarf können 2 schöne Praxisräume übernommen werden.
Kontakt: Dr. med. Annette Overbeck-Kurzdin
Handy:015125242972

Herzlichen Dank
A.Overbeck-Kurzdin

Großer, freundlicher Praxisraum in Bonn tageweise zu vermieten

In Bonn Endenich zentral gelegener, möblierter Praxisraum tageweise zu vermieten. Der Raum befindet sich in der 2. Etage (leider ohne Aufzug) eines ruhigen Wohn- und Praxishauses. Der Wartebereich, die Toilette sowie der kleine Küchenbereich sind freundlich eingerichtet zur gemeinsamen Nutzung. Gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die Autobahn.
Kontakt per E-Mail an: kontakt@psychotherapeutin-bonn.de

Ausblick auf den nächsten Newsletter Wichtige Veränderung im Netzwerk

Im nächsten Newsletter werden wir über eine wichtige geplante Änderung im Netzwerk berichten.

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende!

Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut
Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

Telematik-Informationen für Patienten:

Als Word-Dateien:

http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.docx

<http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.docx>

Als PDF-Dateien

http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.pdf

<http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.pdf>

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1733/PT-RL_2018-10-18_iK-2018-12-21.pdf

Psychotherapie-Vereinbarung

http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf

Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächste Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:30 Uhr

24.01.19, 21.02.19, 21.03.19, 16.05.19, 27.06.19, 05.09.19, 07.11.19, 12.12.19

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Impressum:

Kollegennetzwerk-Psychotherapie

c/o Dipl.-Psych. Dieter Adler

Heckenweg 22

53229 Bonn

Email: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Missbrauch melden: abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Postmaster: postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Hostmaster: hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de